



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Ulrich Leiner, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Pestizideinsatz nachhaltig verringern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass auf Greeningflächen auf die Anwendung von Pestiziden verzichtet wird,
- die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte für Alternativen zum chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatz, wie mechanische und biologische Schädlingsbekämpfung, weiter zu verbessern,
- die Forschungsgelder für Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz deutlich zu erhöhen,
- die Ursachen des steigenden Pflanzenschutzmittelverbrauches zu evaluieren und zu untersuchen, welche Möglichkeiten zur Reduzierung des chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatzes Erfolg versprechend sind,
- praxistaugliche Alternativen zum chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatz im Rahmen bestehender Förderprogramme zu unterstützen und
- in der landwirtschaftlich und gärtnerischen Ausbildung und Beratung Alternativen und Reduktionsmöglichkeiten von chemischen Pflanzenschutzmitteln offensiv zu beraten.

Begründung:

Rund 44.000 Tonnen Pflanzenschutzmittelwirkstoffe wurden im Jahr 2013 in Deutschland abgesetzt. Obgleich die Absatzmengen aufgrund der unterschiedlichen Witterungsverläufe von Jahr zu Jahr deutlich schwanken, ist dennoch in den letzten zehn Jahren eine Steigerung des Pestizidabsatzes erkennbar. Bei den Herbiziden, von denen aktuell in Deutschland jährlich rund 18.000 Tonnen abgesetzt werden, nimmt der in Totalherbiziden eingesetzte Wirkstoff Glyphosat mit einem Anteil von rund 30 Prozent am Gesamtabsatz derzeit mit Abstand den Spitzenplatz ein. Hier ergibt sich gleichzeitig das größte Verminderungspotenzial, da Glyphosat zu mehr als zwei Dritteln zur Bekämpfung vorhandener Unkräuter und auflaufender Ausfallkulturen nach der Ernte und zu 21 Prozent zur Beseitigung von Unkräutern vor der Einsaat bei pflugloser Bodenbearbeitung eingesetzt wird. Aufgrund der zum Teil langen Verweilzeiten des Sickerwassers im Boden ist eine weitere Zunahme der Belastung des Grundwassers mit Pflanzenschutzmittelrückständen zu befürchten.

Auf ökologischen Vorrangflächen, die als Greening-Maßnahme anerkannt werden, ist zwar entsprechend der nationalen Rahmenregelung des Bundes grundsätzlich der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln untersagt. Dieses gilt jedoch nicht nach den Greening-Maßnahmen, wenn beispielsweise Zwischenfrüchte vor der Neuansaat mit der nachfolgenden Ackerfrucht mit einem Herbizid abgespritzt werden. Diese Aufweichungen in der Bundesverordnung gilt es zurückzunehmen.